

# Mit Zulassung

**FACHPACK** Auf der Nürnberger Fachmesse für Verpackungstechnik gab es einige interessante Neuheiten für den sicheren Versand gefährlicher Güter zu sehen.

**D**as Interesse an der Messe Fachpack, die vom 24. bis zum 26. September in Nürnberg stattfand, bleibt weitgehend auf hohem Niveau: 34.598 Besucher (2012: 36.986) informierten sich bei 1.440 Ausstellern (2012: 1.466) über die neuesten Produkte und Dienstleistungen rund um die Verpackungslogistik.

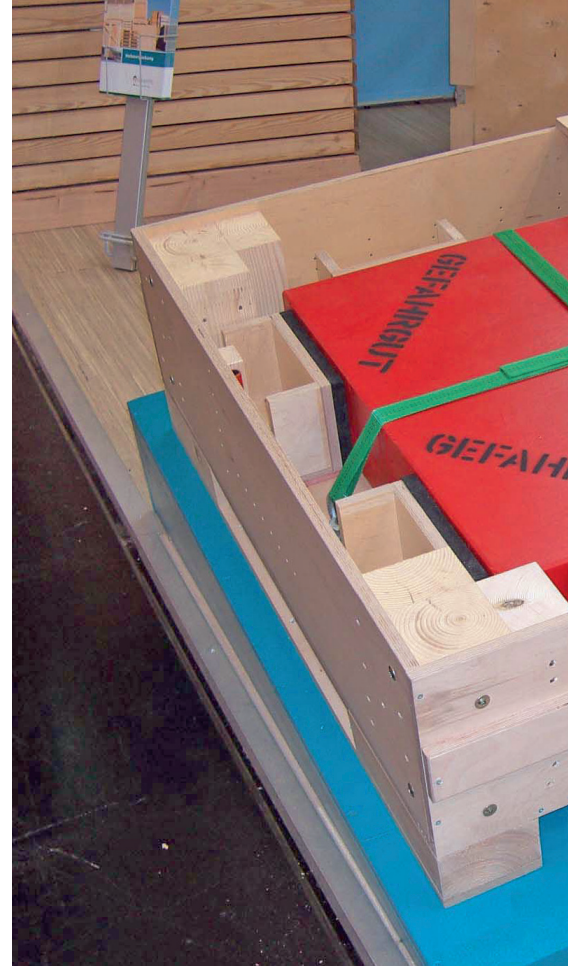
Bei einem Rundgang durch die Hallen konnte man einige clevere Lösungen für den Gefahrgutversand finden (siehe auch Heft 11/2013, Seite 27). Dazu gehörte etwa die CP-1-Transportbox von DS Smith Packaging. Die UN-zugelassene Großverpackung aus starrer Pappe (Code 50G) kann für fünf verschiedene Kanistergrößen sowie 25-Kilogramm-Säcke eingesetzt werden.

Das Konzept der Box hat der Hersteller gemeinsam mit Cheminova Deutschland entwickelt, einem Hersteller von Pflanzenschutzmitteln für Ackerbau

und Sonderkulturen. In der mehrfach verwendbaren Verpackung können Pflanzenschutzmittel mit einem Gesamtgewicht von bis zu 1160 Kilogramm auch als „White Label“ transportiert werden. Zusätzliche UN-zugelassene Innenverpackungen je Produkt werden laut Anbieter damit überflüssig.

## Mehr Waren pro Palette

Die großformatige Transportbox ermöglicht ein schnelles und einfaches Abpacken der gefährlichen Güter. Die 1/1-Pallettengröße garantiert eine optimale Raumausnutzung im Vergleich zu dem bisherigen Versand in einzelnen, kleineren Verpackungseinheiten. Durch die neue Lösung lassen sich mehr Waren je Palette packen als bisher. Auch die LKW-Ladefläche wird nun maximal ausgenutzt. Der Formschluss der Boxen garantiert darüber hinaus eine hohe Ladungssicherheit.



Die Gefahrgutprüfung führte DS Smith Packaging in der firmeneigenen Prüfstelle durch, die von der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung zugelassen ist. Jede Verpackungslösung durchläuft dort anspruchsvolle Tests, unter anderem auf Berstfestigkeit und Durchstoßarbeit, eine Fallprüfung sowie eine 30-minütige Prüfung des Wasseraufnahmevermögens nach Cobb 1800. Auch die Serienprüfungen für die CP-1 kann der Full-Service-Packaging-Anbieter damit für seinen Kunden direkt übernehmen.

## Ein smarter Beutel

Mondi Industrial Bags hatte aus Wien den erst kürzlich vorgestellten Smart-ID-Bag mit Codierung mitgebracht. „Jeder Sack wird von Mondi mit einem eindeutigen Code bedruckt, anhand dessen er auf dem gesamten Weg durch die Lieferkette identifiziert werden kann“, erklärte Claudio Fedalto, Vertriebs- und Marketingleiter des Herstellers. Alle Beteiligten vom Abfüller bis zum Endverbraucher können vordefinierte Informationen zu diesem Code in eine Datenbank hochladen oder auf diese Informationen zugreifen.

**Die CP-1-Transportbox von DS Smith Packaging kann sowohl für den Transport von fünf verschiedenen Kanistergrößen als auch für 25-Kilogramm-Säcke eingesetzt werden.**





**Für die Holzkiste von Huber & Sohn läuft derzeit das Verfahren zur Zulassung für defekte Lithiumbatterien bei der BAM.**



**Über die Codierung auf dem Smart-ID-Bag von Mondi können Füllgut und Verpackung entlang der Lieferkette verfolgt werden.**

Für den Abruf muss der Code lediglich mit einem Smartphone gescannt werden. „Es bleibt dem Kunden überlassen, wie viele Informationen in der Datenbank gespeichert und wie viele Daten über den Code auf dem Smart-ID-Bag verfügbar gemacht werden“ sagte Christian Anselmi, Vorstandschef von Antevorte, dem für die Technik zuständigen Projektpartner. Mit Hilfe des Codes können Verpackung wie Füllgut entlang der kompletten Logistikkette präzise nachverfolgt werden.

Sicheren Transport und einfache Handhabung verspricht der Wellpappenhersteller Hans Kolb bei seiner Bag-in-Box-Verpackung. Gemeinsam mit der Firma Saropack hat man hier eine maßgenaue Verbindung von Karton und PE-Beutel für Flüssigkeiten und pastöses Füllgut geschaffen. Besonderer Vorteil der würfelförmigen Konstruktion im Fünf- und Zehn-Liter-Format ist, dass sich der Beutel bei der Entnahme des Produktes zusammenzieht, so dass kein Sauerstoff an das Produkt gelangt. Aber auch die Anlieferung in flach liegender Form, feuchtigkeitsresistente Materialien, auf Europaletten zugeschnittene Maße oder die homogene Oberfläche für hochwertigen

Verpackungsdruck sparen Kosten und erleichtern den Einsatz in der Logistikkette. Wie am Stand von Hans Kolb zu erfahren war, läuft derzeit das Zertifizierungsverfahren bei der BAM, die Falltests hat die Verpackung bereits bestanden. Marketingleiter Thomas Wund rechnet damit, dass die Zulassung demnächst erteilt wird.

#### **Kantenschutz aus Wellpappe**

Neu bei der zur Kunert-Gruppe gehörenden Firma Paul & Co war ein Winkelkantenschutz aus Wellpappe für das Kopf- und Hecklasching auf der LKW-Ladefläche. Getestet wurde er zunächst an Getränkeboxen, die auf Paletten bis zu einer Höhe von 1,80 Metern gestapelt wurden, sowie an palettierten Hartpapierhüllen mit einer Packhöhe von 2,40 Metern. Die dafür eingesetzten Kantenschutzwinkel hatten eine Länge von 1,7 und 2,35 Metern, eine Schenkellänge von jeweils 15 Zentimetern und vier sowie drei Schlitze auf jeder Schenkelseite, durch die die Gurte geführt wurden. Wie Kunert berichtete, hielten die Kopflaschingsysteme bei Fahrversuchen unter der Leitung eines GTÜ-Sachverständigen eine Ladung von 13 Tonnen.

Am Stand des Holzverpackungsspezialisten Huber & Sohn war eine Holzbox von 2,03 Metern Länge, 1,37 Metern Breite und 0,46 Metern Höhe zu sehen, die laut Hersteller mit einem Bruttogewicht von 480 Kilogramm für Verpackungsgruppe I zugelassen ist. Die Außenverpackung aus Birkenperrholz und Massivholz besitzt zehn flexible Einsätze, die auf einem Schienensystem verfahrbar sind. Das Gefahrgut wird mit Spanngurten in der Box gesichert, Gummigranulat dämpft die Stöße. Wie der Huber-Verpackungsexperte Martin Kreuzmair auf Anfrage bestätigte, läuft derzeit bei der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung das Zulassungsverfahren als Verpackung für defekte Lithiumbatterien.

Knüppel Verpackung zeigte in Nürnberg seine Granby-Holzbox, die sowohl in der Variante mit als auch ohne Umreifung für alle Verpackungsgruppen zugelassen ist. Die Box mit dem Code 4D kann in Gruppe I 90 Kilogramm, in Gruppe II 300 (ohne) und 250 Kilogramm (mit Umreifung) sowie in Gruppe III 400 (ohne) und 300 Kilogramm (mit Umreifung) Bruttogewicht beinhalten. Die Maße sind laut Hersteller innerhalb der Zulassungsgrenzen frei wählbar.

**Rudolf Gebhardt**